



2007

Projektfinanzierungen

der Diözese Hildesheim

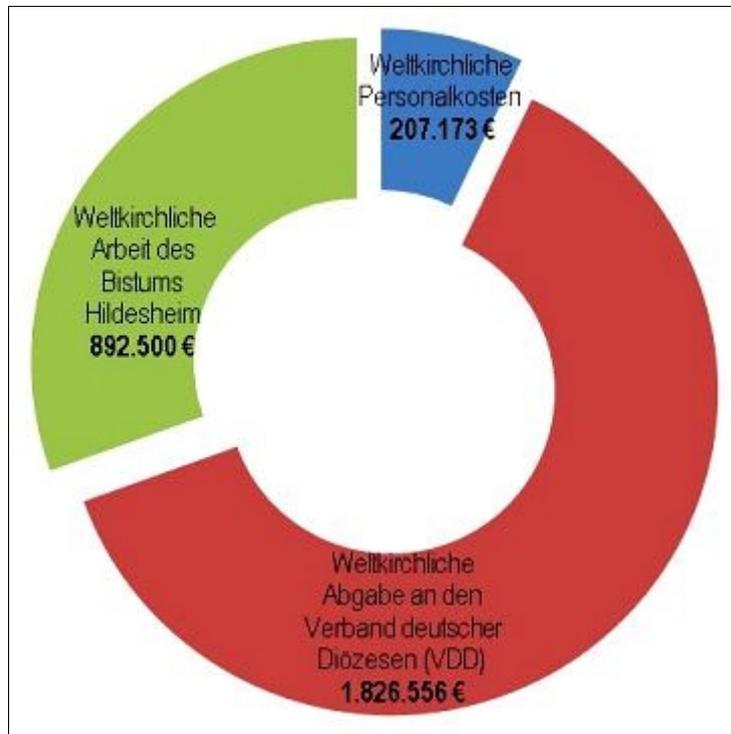
partnerschaftlich
solidarisch
weltweit



Bistum
Hildesheim

I. Gesamtmittel für weltkirchliche Aufgaben

Die Hildesheimer Diözesansynode hatte 1989/90 beschlossen: „Als Zeichen des Teilens soll das Bistum 10 % vom jährlichen Kirchensteueraufkommen zur Verfügung stellen, um den Menschen in den Entwicklungsländern zu helfen, ihre Grundbedürfnisse befriedigen zu können.“ Mit 2,76 % der erzielten Nettokirchensteuereinnahmen in Höhe von 105.996.200 € wurde dieser Beschluss - ähnlich wie in den Vorjahren - im Jahr 2007 nur im geringen Maß umgesetzt.



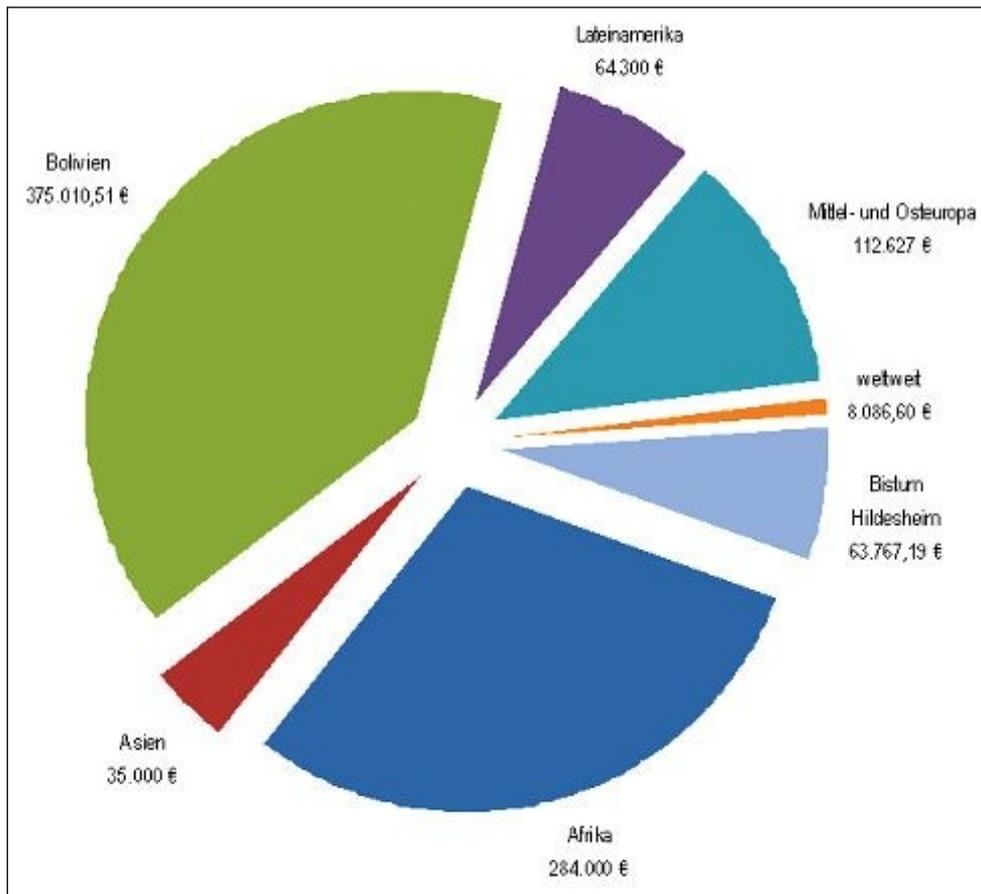
Gesamtmittel für weltkirchliche Aufgaben 2.926.229 €

II. Projektfinanzierungen der Diözese Hildesheim

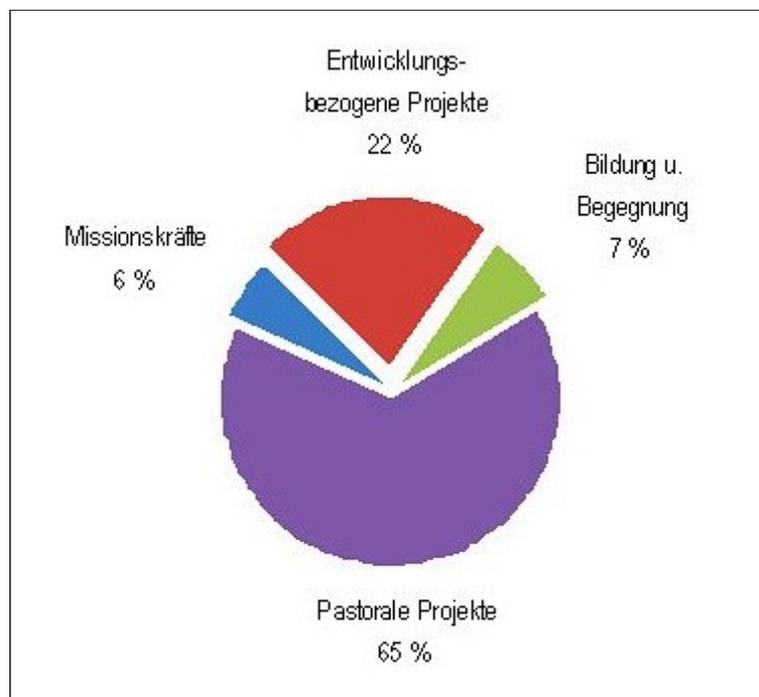
Das Handeln in weltkirchlicher Solidarität bleibt unverzichtbarer Auftrag einer jeden Ortskirche. Das Bistum Hildesheim stellte 2007 Mittel in Höhe von 892.500 € für Projektfinanzierungen zur Verfügung. Zusammen mit Rückstellungen aus dem Vorjahr konnten 942.791,30 € vergeben werden. Insgesamt gingen 138 Projektanträge in der Diözesanstelle Weltkirche ein. 80 wurden positiv oder zumindest teilweise positiv entschieden. 52 Projekte wurden abgelehnt und zwei zurückgezogen. Über vier Anträge wird erst im Jahr 2008 entschieden.

Inhaltlich leitende Gesichtspunkte bei der Auswahl von Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa war die Eigeninitiative der Partner und die Förderung der Bildung/Ausbildung von Frauen und Jugendlichen sowie die ländliche Entwicklung. Da die Diözese Hildesheim nicht die Arbeit eines kirchlichen Hilfswerks ersetzen kann und will, greift sie auf die fachliche Unterstützung der weltkirchlichen Werke Misereor, missio und Renovabis zurück. Die Auswahl der Projekte in Bolivien wird in Abstimmung mit der Partnerschaftskommission der Bolivianischen Bischofskonferenz getroffen.

Ein wichtiges Ziel der weltkirchlichen Arbeit in unserem Bistum ist es, den direkten Kontakt zwischen Menschen aus unserer Diözese und Menschen aus Ländern des Südens und Ostens zu ermöglichen. Darüber hinaus stellt das Bistum Hildesheim einen Teil seiner Projektmittel weltkirchlich und entwicklungspolitisch engagierten Gruppen und Initiativen aus Niedersachsen für deren Bildungs- und Lobbyarbeit zur Verfügung – unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zur katholischen Kirche. Damit entspricht die Kirche von Hildesheim den Bitten ausländischer Partner, ihr Anwalt in Deutschland zu sein. Zudem erfahren die weltweit tätigen Missionskräfte aus dem Bistum eine Unterstützung.



Regionale Aufteilung der vergebenen Projektmittel in €



Der Schwerpunkt bei der Vergabe der Projektmittel lag bei der Förderung pastoraler Projekte

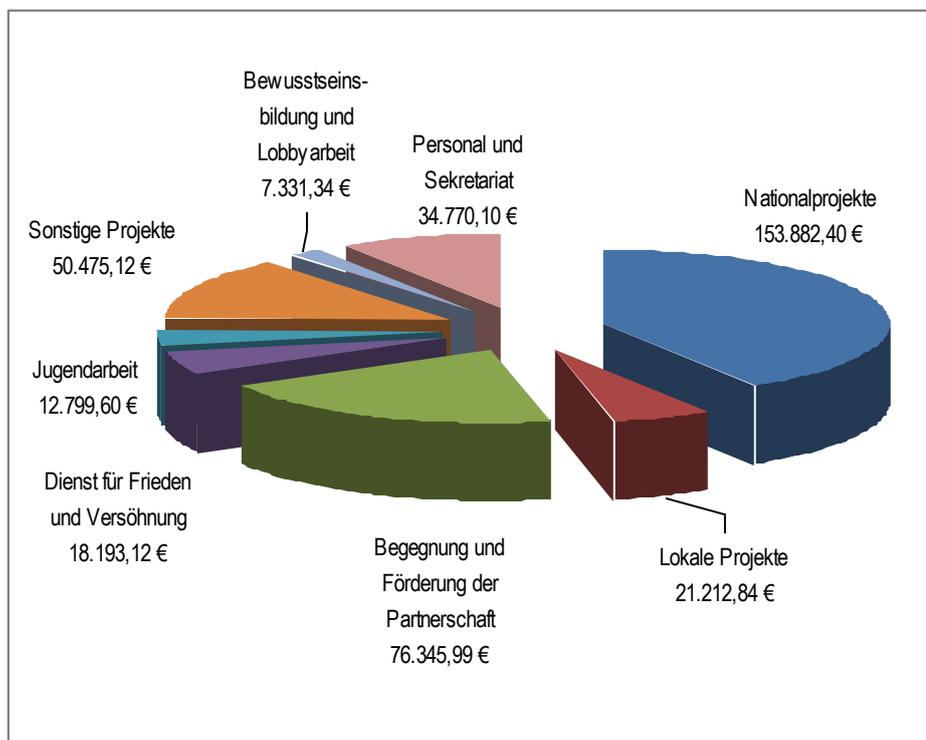


Im Rahmen der Bolivienpartnerschaft gibt es einen regelmäßigen Dialog zwischen unserer Bolivien-Kommission und der Partnerschaftskommission der Bolivianischen Bischofskonferenz, innerhalb dessen die Themen und Projektschwerpunkte entwickelt werden. Ergänzt werden diese Kontakte durch regelmäßige Absprachen mit dem Bistum Trier, das ebenfalls eine Bolivienpartnerschaft unterhält.

Die für Bolivien verwendeten Mittel betragen 375.010,51 €. Knapp die Hälfte davon wurde der Bolivianischen Bischofskonferenz für die Durchführung von pastoralen Maßnahmen mit überregionaler oder nationaler Relevanz zur Verfügung gestellt (Nationalprojekte). Daneben wurden auf lokaler Ebene Projekte von Antragstellern wie Pfarreien oder kleinerer Initiativen mit jeweils maximal 5.000 US-Dollar unterstützt. Die Personalkosten für die Geschäftsführung der Partnerschaftskommission der Bolivianischen Bischofskonferenz wird zu gleichen Teilen von den Diözesen Hildesheim und Trier finanziert, ebenso die Sachkosten für das Sekretariat der Partnerschaftskommission.

Zusätzlich zu dem von der Stiftung Justitia et Participatio in Hildesheim und der Fundación Jubileo in La Paz geleisteten Engagement für die Reduzierung der bolivianischen Auslandsverschuldung wurde auch die entsprechende Lobbyarbeit in Deutschland fortgeführt. Durch Werbemaßnahmen konnte im Bistum Hildesheim der Absatz des Partnerschaftskaffees *Bolivia* gesteigert werden. Damit eine weitere Besserung der Lebensbedingungen für die Kaffeebauern eintritt, soll der Kaffee auch über die Bistumsgrenzen hinaus bekannter gemacht werden, dafür wurde ein Kurzfilm über die Arbeit Kaffeebauern in den Yungas produziert. Schließlich wurde den Opfern der Überschwemmungskatastrophe im östlichen Tiefland Boliviens eine Soforthilfe zur Verfügung gestellt.

Da die Partnerschaft vom direkten Austausch lebt, wurden Begegnungsreisen von und nach Bolivien finanziell gefördert. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözesanverband Hildesheim erhielt für seine Partnerschaftsarbeit mit der Pastoral Juvenil einen festen Zuschuss. Außerdem wurde der Einsatz Jugendlicher im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Dienstes für Frieden und Gerechtigkeit gefördert. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft war das Jugendensemble Coro y Orquesta Misional aus San Javier zu Gast und begeisterte auf ihrer Konzerttournee durch zehn Städte unseres Bistums die Zuhörer mit bolivianischer Barockmusik.



Verwendung der Bolivien-Projektmittel

III. Projektbeispiele

1. Gefängnisseelsorge in Madagaskar

Madagaskar ist ein sehr weitflächiges Land, dessen Größe meist völlig unterschätzt wird. Ganz Frankreich plus die Niederlande und Luxemburg entsprechen der Ausdehnung dieser riesigen Insel. So arm das Land nach wie vor auch ist, so sehr ist es seit der Gründung vor über 300 Jahren durch seine Insellage vor Konflikten mit Nachbarstaaten geschützt gewesen.

250 km nord-östlich der Hauptstadt Antananarivo liegt der diözesane Hauptsitz von Ambatondrazaka, wo sich im Jahre 1983 italienische Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu („Petites Servantes du Sacre Coeur“) niedergelassen haben. Die Region, in der die Schwestern ihre Pastoralarbeit verrichten, ist sehr ländlich. Neben der Wahrnehmung allgemeiner sozial-pastoraler Aufgaben sind die Missionsschwestern insbesondere in der Krankenpastoral aktiv. Dies schließt die Betreuung der Kranken im örtlichen Gefängnis-hospital, welches sich direkt neben der Kathedrale befindet, mit ein.

Das Projekt hat zum Ziel, den kranken Gefängnisinsassen, aber auch inhaftierten jungen Frauen mit ihren Kindern, ein Minimum an Nahrungsmitteln und Decken gegen die nächtliche Kälte zu Verfügung zu stellen. Darüber hinaus werden den Frauen und Müttern Fertigkeiten in Bezug auf Hygiene und Selbstversorgung (Nähen, Stricken) vermittelt.



Die Enge und die schlechte Versorgung im Gefängnis macht die Häftlinge anfällig für Krankheiten.



Die Schar der Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Müttern im Gefängnis leben, ist groß.

Häufig kommt es vor, dass schwangere Frauen ins Gefängnis eingeliefert werden. Deshalb kümmern sich Schwester Lucienne und ihre Gemeinschaft auch um das seelische Wohl der im Gefängnis bei ihren Müttern lebenden Kinder. Viele sind Kleinkinder, aber auch die Schar der im Gefängnis aufwachsenden Jugendlichen ist beträchtlich.

Das Bistum Hildesheim hat die Gefängnisarbeit der Schwestern in Kooperation mit missio mit 6.000 € unterstützt.

2. Bau eines Pfarrzentrums in Orsk

Die Redemptoristen-Patres aus Polen, die die Gemeinde der Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe in der Stadt Orsk betreuen, stehen vor vielen Herausforderungen. Zum einen leben sie in einer Diasporasituation. Die meisten der 300.000 Einwohner sind Orthodoxe, Muslime oder gehören anderen religiösen Gruppen an. Außerdem gibt es eine große Gruppe von Atheisten. Dazu kommt, dass außer der Stadt Orsk noch viele andere Städte und Dörfer zum Gemeindegebiet gehören, die zum Teil bis zu 250 km entfernt liegen.



Das Pfarrzentrum im Rohbau

Ein großes Problem in Russland ist die hohe Anzahl von Straßenkindern. Viele von ihnen haben noch Familie oder auch eine Wohnung, gehen aber aufgrund von Alkoholproblemen der Eltern oder wegen sexuellen Missbrauchs nicht mehr nach Hause. Die Scheidungsrate liegt z. T. bei 90 Prozent. Familienberatung und Aids-Aufklärung sind dringend erforderlich.

Deshalb wurde der Bau eines Hauses geplant, das nicht nur als Pfarrzentrum für die katechetische Arbeit dienen, sondern allen bedürftigen Menschen, unabhängig von ihren religiösen Ansichten, als Sozialzentrum offen stehen soll. So wird unter der Woche ein Mittagstisch für bedürftige Kinder angeboten. Die Lebensmittel werden von Gemeindemitgliedern gespendet. Ordensschwestern sorgen für Hausaufgabenhilfe und zusätzliche Lehrangebote nach dem Schulunterricht. Außerdem können Kinder und Jugendliche gemeinsamen Freizeitbeschäftigungen im Haus nachgehen.



Treffpunkt für Jugendliche

Das Bistum Hildesheim hat das Projekt mit 4.500 € unterstützt.

3. Veränderung durch politische Beteiligung — Die „Fundación Jubileo“

Seit zehn Jahren engagieren sich Menschen aus dem Bistum Hildesheim für einen Erlass der Auslandsverschuldung Boliviens. Durch zwei Teilerlässe werden inzwischen erhebliche Mittel in jedem Jahr frei. Doch damit verbunden ist die Frage, wofür sie genutzt werden. Geht das Geld in Projekte, die den Armen zugute kommen oder verschwindet es in den dunklen Kanälen der Korruption?

Um Letzteres zu verhindern, wurde auf Initiative der katholischen Kirche die gesetzliche Grundlage dafür geschaffen, dass die Zivilgesellschaft die Verwendung der Gelder aus dem Schuldenerlass kontrollieren kann. Doch gute Gesetze alleine bewirken noch keine Veränderung. Aus diesem Grund hat die Bolivianische Bischofskonferenz die Stiftung „Jubileo“ gegründet. Ziel ihrer Arbeit ist es, die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger Boliviens am politischen Prozess in ihrem Land zu fördern. So hat die „Fundación Jubileo“ im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit dem Finanzausschuss des Parlamentes eine Broschüre herausgebracht, in der die Grundzüge des Staatshaushaltes erläutert werden. Damit wird die Verwendung öffentlicher Mittel durch die bolivianische Regierung nachvollzieh- und kontrollierbar. Was in stabilen Demokratien längst eine Selbstverständlichkeit ist, war in Bolivien ein Novum. So fand die Broschüre reißenden Absatz – selbst bei Parlamentariern!

Um auf allen politischen Ebenen präsent zu sein, bietet die „Fundación Jubileo“ auch Kurse in den ländlichen Regionen an. So können z. B. Katecheten oder Mitglieder von Campesino-Gewerkschaften lernen, wie man einen kommunalen Haushalt liest und was zu tun ist, wenn man den Verdacht hat, dass der eigene Bürgermeister staatliche Gelder veruntreut.

An weiterführenden Schulen bietet die Stiftung „Jubileo“ in Zusammenarbeit mit Theater- und Musik-Ensembles Workshops zur (kolonialen) Geschichte Boliviens an. Dabei werden den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Zusammenhänge von Armut und Unterdrückung bewusst, die bis heute zu Unterentwicklung und wirtschaftlicher Ausbeutung führen, sondern sie werden auch motiviert, sich durch eigenes gesellschaftliches Engagement für Veränderungen in ihrem Land und eine bessere Zukunft einzusetzen. Denn nur, wenn die Bürgerinnen und Bürger Boliviens ihr politisches Schicksal in die eigenen Hände nehmen, wird auf lange Sicht eine Veränderung der Situation zum Besseren hin möglich sein.

Um den Mitarbeitern zu ermöglichen, mit ihrem Angebot auch in entlegenen Regionen des Landes präsent zu sein, war die Anschaffung eines Fahrzeugs dringend nötig. Das Bistum Hildesheim hat der „Fundación Jubileo“ dafür 15.000 € zur Verfügung gestellt.



Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil politischer Bewusstseinsbildung.

4. Ruhe- und Gebetszelt auf dem G8-Gipfel-Camp in Heiligendamm

„Sprich für alle, die sich selbst nicht helfen können. Sprich für die Armen und Schwachen, nimm sie in Schutz und verhilf ihnen zu ihrem Recht“ (Spr. 31,8-9). Abgeleitet aus diesem Bibelvers hat sich im Dezember 2006 das Netzwerk „SPEAK Deutschland“ gegründet. Die einzelnen Mitglieder engagieren sich aufgrund ihres christlichen Glaubens für soziale Gerechtigkeit weltweit. Dabei streben sie ein Gleichgewicht zwischen Gebet und politischem Handeln an.



Das Ruhe- und Gebetszelt im Camp der Kritiker/-innen des G8-Gipfels fand regen Zuspruch.

Auf dem Alternativgipfel hat SPEAK Deutschland ein Podiumsgespräch zum Thema „Christliche Alternativen zur herrschenden neoliberalen Weltwirtschaftsordnung“ veranstaltet und auf dem Camp der Kritiker/-innen des G8-Gipfels wurde ein christliches Ruhe- und Gebetszelt eingerichtet. Ihre Idee beschreiben die Antragsteller so:

1. „Wir möchten mit diesem Zelt den Menschen dienen, die an den verschiedenen Protestveranstaltungen teilnehmen. In unserem Zelt soll für sie ein Ort der Ruhe geschaffen werden.“
2. Menschen, die das möchten, können hier für sich beten lassen oder selbst beten.
3. Jeden Morgen soll es im Zelt eine Andacht geben.
4. Wir möchten Informationsmaterial über die Möglichkeiten christlichen Engagements für weltweite Gerechtigkeit und Solidarität präsentieren. Wir möchten ins Gespräch kommen über die Verknüpfung christlichen Glaubens mit sozial-politischem Engagement, und zwar mit Menschen aus den verschiedenen Spektren der G8-Kritiker/-innen.“

Das Vergabegremium war ebenfalls begeistert von der Idee dieser in jeder Hinsicht jungen Initiative und bewilligte einen Zuschuss von 495 € zu den Gesamtkosten von 991 €.

Im Jahr 2007 waren in der Diözesanstelle Weltkirche zu Gast:

- Erzbischof Edmundo **Abastoflor**, La Paz, Bolivien [28.09. – 01.10.]
- Gilson Celerino **da Silva Filho**, Recife, Brasilien, z.Z. Hannover (Studienstipendium vom Bistum Hildesheim) [16.07.]
- Pater Othmar **Grüber** O.M.I., Asunción, Paraguay (Heimatgemeinde: St. Michael, Göttingen) [11.12.]
- Bischof Jorge **Herbas** O.F.M., Aiquile, Bolivien [28.09. - 30.09.]
- Pater Walter **Jüptner** O.M.I., Döbra, Namibia (Heimatgemeinde: Maria Frieden, Hannover-Buchholz) [10.05.]
- Schwester Francesca **Ledderboge** O.P., Durban, Südafrika, (Heimatgemeinde: St. Aegidien, Braunschweig) [19.07.]
- Johannes Urban **Mayer**, Freiwilligendienst in Ekuador (Heimatgemeinde: St. Petrus, Wolfenbüttel) [19.07.]
- Michael **Meyer** (Geschäftsführer der Partnerschaftskommission), La Paz, Bolivien [08.02. - 09.02., 28.09. - 30.09.]
- Schwester Carla **Mock** O.P., Ndola, Sambia, (Heimatgemeinde: Mariä Lichtmess [Kirchort St. Johannes] Hildesheim-Drispenstedt) [27.06.]
- Jessica **Nitschke**, Freiwilligendienst in Uganda (Heimatgemeinde: St. Augustinus, Hameln) [10.07.]
- Pater Jürgen **Pelz** W.V., Karema, Tansania (Heimatgemeinde: Mariä Himmelfahrt, Rodenberg) [29.03.]
- Pater Jorge **Pérez**, Santa Cruz, Bolivien [28.09. - 30.09.]
- Bischof Antonio **Reimann** OFM, Concepción, Bolivien [28.09. - 29.09.]
- Anne **Schicke**, Freiwilligendienst in Sucre, Bolivien (Heimatgemeinde: St. Albertus Magnus, Braunschweig) [23.05.]
- Bruder **Tarcisio** OFM, Concepción, Bolivien [28.09. - 29.09.]
- Kardinal Julio **Terazzas** CssR, Santa Cruz, Bolivien [28.09. - 30.09.]
- Pfarrer Dr. Michael **Wüstenberg**, Groenkloof, Republik Südafrika (Heimatgemeinde: St. Peter u. Paul, Bremen-Lesum, jetzt Teilgemeinde der Pfarrei Hl. Familie in Bremen-Grohn) [30.08.]

Bischöfliches Generalvikariat in Hildesheim
Diözesanstelle Weltkirche
Domhof 18 - 21
31134 Hildesheim
Telefon: +49 [0]5121 307229
Telefax: +49 [0]5121 307681
E-Mail: weltkirche@bistum-hildesheim.de
Umschlaggestaltung: Bernward-Mediengesellschaft mbH